

Mehr Blütenpracht für unsere Gemeinde

Gemeinsam mit Sacha Sohn von NaturGarten e. V. haben wir uns den Ortsteil Sevelen genau angesehen. Frau Sohn, die bereits zwei Gewinnergärten in Issum erfolgreich und ehrenamtlich unterstützt umgestaltet hat, begleitete uns als Expertin bei der Begehung.



Dabei haben wir zahlreiche Stellen identifiziert, die mit vertretbarem Aufwand neu gestaltet werden können. Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität für die Menschen zu steigern, das Ortsbild zu verschönern und gleichzeitig die Pflanzen- und Insektendiversität spürbar zu erhöhen. Die Begehung knüpft an die Impulse des Vortrags „Naturnahes öffentliches Grün“ vor dem Ortsverband der Issumer Grünen an, in dem Sacha

Sohn dazu aufrief, „Hüter*in nicht Gärtner*in“ zu sein und das örtliche Nahrungsnetz zu unterstützen. Diese Vision von „Blüten rund um's Jahr“ passt perfekt zu unserem aktuellen Fraktionsantrag zur Initiative „Abpflastern“. Wir wollen versiegelte Flächen reduzieren, um Hitzeeffekte zu mildern und die Biodiversität in Issum aktiv zu fördern. Leider wurde unser Vorschlag, Sacha Sohn als Expertin in den Ausschuss einzuladen, abgelehnt. Wir bedauern diese Entscheidung sehr, hoffen nun aber, dass ihr Fachwissen in einem größeren, offenen Rahmen für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zugänglich gemacht werden kann.

Tipp für alle Gartenbesitzer*innen:

Wer selbst Lust hat, seinen Garten naturnah zu gestalten und dabei die lokale Artenvielfalt zu fördern, findet eine tolle Inspiration direkt vor der Haustür: Im Tierpark Weeze gibt es einen Natur-schaugarten mit verschiedenen Themenwelten von NaturGarten e. V., den man sich kostenlos ansehen kann. Vielleicht ist dort schon die perfekte Idee für den eigenen Garten dabei, um einfach mal loszulegen!

So könnte es blühen: Vorher - Nachher



Bushaltestelle am Bürgerhaus



Fläche am Kirchplatz



Rückblick auf bisherige Anträge und Erfolge:

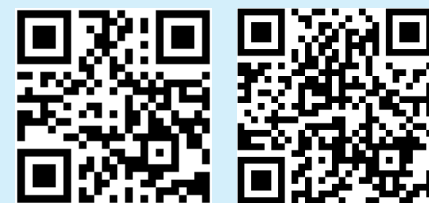
Das haben wir für dich erreicht:

Auf unseren Antrag hin
- wird von einem unabhängigen Gutachter der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen geprüft, durch welche Maßnahmen die Platane am Zuweg zum Rathaus erhalten werden kann.
- prüft die Verwaltung die Barrierefreiheit der Internetseite und der Gemeinde-App, um daraus weitere Maßnahmen abzuleiten und die Angebote der Gemeinde noch leichter für alle zugänglich zu machen. Außerdem wird der bereits vorhandene KI-Chatbot „Herr Lich“ weiter ausgebaut und verstärkt Videounterschriften eingesetzt.

Das haben wir für dich beantragt:

- Entwicklung einer Fördermittelstrategie, damit die Gemeinde Issum mehr Fördergelder von Bund, Land NRW und der Europäischen Union erhält.
- Beitritt zum Programm „Kinderfreundliche Kommune“, damit Kinder und Jugendliche in der Gemeinde stärker an Entscheidungen beteiligt werden
- mehr Beteiligungsprojekte für Kinder und Jugendliche – mit den vorhandenen Strukturen und erfahrenen Experten für Kinder- und Jugendbeteiligung
- Beteiligung an der Initiative „Abpflastern“, damit unsere Ortsteile grüner und lebenswerter werden.

Lust auf Grün?



Impressum:

V.s.i.d.P.: Frank Schulmeyer, Bündnis 90/Die Grünen, Kapellener Straße 11, 47661 Issum, www.gruene-issum.de, fraktion@gruene-issum.de, frank.schulmeyer@gruene-issum.de, DE 11 3206 1384 1503 7450 00, Fotos: privat, pixabay. Mitgearbeitet haben Andrea Preuß, Lea Cox, Helga Suplieth, Frank Schulmeyer - danke dafür.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Ende Juni sitze ich bei 38 Grad Außentemperatur in meiner Küche und schreibe diesen Artikel. Die erste große Hitze-welle dieses Jahres hat unsere Region fest im Griff. Tagelang steigen die Temperaturen auf deutlich über 30 Grad, nachts kühlen Häuser und Wohnungen kaum noch ab. Schon am Vormittag liegt die Hitze über Straßen und Plätze, viele Menschen meiden die Mittagssonne und suchen Schatten.

Auch unsere Natur leidet sichtbar. Wiesen und Grünflächen leiden unter der Trockenheit und die Böden werden von Tag zu Tag trockener. Insekten und Vögel finden immer weniger Wasser, und auch für unsere heimischen Pflanzen werden die langen Trockenphasen zunehmend zum Problem.

Besonders belastend sind solche Hitze-wellen für ältere Menschen, Kinder und Menschen mit Vorerkrankungen. Aber auch alle, die im Freien arbeiten oder in schlecht gedämmten Wohnungen leben, spüren die Folgen. Und oft endet die Hitze nicht einfach: Nach langen Trockenperioden führen heftige Gewitter und Starkregen immer häufiger zu Problemen, weil ausgetrocknete und versiegelte Böden das Wasser nicht aufnehmen können. Der Klimawandel ist spürbar längst in unserem Alltag angekommen.

Während ich diese Zeilen schreibe, frage ich mich, wie Issum und Sevelen in zehn oder zwanzig Jahren aussehen werden, wenn solche Hitzewellen immer häufiger auftreten. Müssen wir uns damit abfinden – oder können wir heute schon etwas tun, damit unsere Gemeinde auch in Zukunft lebenswert bleibt?

Ich bin überzeugt: Wir können etwas tun. Den Klimawandel wird eine einzelne Kommune nicht aufhalten. Aber wir können unsere Gemeinde darauf vorbereiten. Klimaschutz und Klimaanpassung gehören zusammen. Das eine ersetzt das andere nicht – beides ist notwendig, wenn wir Verantwortung für die Zukunft übernehmen wollen. Deshalb müssen wir nicht nur den Klimaschutz

vorantreiben, sondern uns auch an die Folgen anpassen.

Wir Grüne setzen uns seit Jahren für konkrete Maßnahmen in Issum ein, zum Beispiel für mehr Beschattung auf Spielplätzen und für einen kommunalen Hitzeaktionsplan. Leider wurden diese Vorschläge bisher nicht umgesetzt. Erst im Mai haben wir vorgeschlagen, dass sich Issum an der Initiative „Abpflastern“ beteiligt – siehe www.abpflastern.de.

Entsiegeln und zusätzliche Bepflanzung könnten auch zentrale Bestandteile des von uns beantragten Grünflächenkonzeptes sein. Jede neu gepflanzte Baumreihe, jede entsiegelte Fläche, jeder schattige Spielplatz und jede naturnah gestaltete Grünfläche macht Issum und Sevelen ein Stück lebenswerter und kühler.

Der Zustand vieler öffentlicher Grünflächen wird von Bürgerinnen und Bürgern immer wieder kritisch angesprochen, deshalb beschäftigen wir uns auch intensiv mit einer zukunftsfähigen Gestaltung unseres öffentlichen Grünflächen. Zu einer unserer Fraktionssitzungen haben wir die Naturgarten-Expertin Sacha Sohn aus Kerken zu einem Fachvortrag mit anschließender Ortsbegehung eingeladen. Dabei ging es um konkrete Möglichkeiten, öffentliche Grünflächen klimaangepasst, pflegeleicht und gleichzeitig ökologisch wertvoll zu gestalten. Nähere Infos dazu im Innenteil.

Unsere Arbeit beschränkt sich nicht nur auf den Klima- und Umweltschutz. Ebenso wichtig ist uns auch, dass Kinder und Jugendliche in Issum mitreden und ihre Ideen einbringen können. Deshalb haben wir in dieser Ratsperiode zwei Anträge zur stärkeren Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gestellt. Gerade sie werden mit den Folgen der Entscheidungen leben, die wir heute treffen – ob beim Klimaschutz, der Anpassung an Hitze oder der Gestaltung unserer Gemeinde. Deshalb finden wir: Wer die Zukunft gestaltet sollte auch die Stimmen derjenigen hören, die diese Zukunft einmal leben werden. Beteiligung stärkt

unsere Demokratie und führt zu besseren Entscheidungen für alle Generationen.

Zum Schluss möchten wir Ihnen und Ihren Familien eine schöne Sommerzeit wünschen. Genießen Sie die langen Tage, die Ferien und die Zeit mit Familie und Freunden – hoffentlich bei angenehmen Temperaturen und nicht allzu großer Hitze. Kommen Sie gut durch den Sommer und bleiben Sie gesund!

Nach der Sommerpause melden wir uns mit neuen Themen und Ideen für Issum und Sevelen zurück. Bis dahin finden Sie aktuelle Informationen zu unserer Arbeit, unseren Anträgen und Veranstaltungen auf unserer Homepage und bei Instagram.

Herzliche Grüße

Andrea Preuß

für Ihre Issumer Grünen

Wir wünschen Ihnen einen schönen Urlaub



Partizipation ist mehr als ein Klick Kinder und Jugendliche in Issum beteiligen

Partizipation bedeutet Beteiligung. Doch echte Beteiligung ist weit mehr als eine Online-Abstimmung oder das bloße Anhören von Meinungen. Sie heißt, Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre Lebenswelt aktiv mitzugestalten, Ideen einzubringen und an Entscheidungen mitzuwirken. Gerade auf kommunaler Ebene ist das von großer Bedeutung, denn hier werden viele Entscheidungen getroffen, die den Alltag unmittelbar beeinflussen.

Auch Kinder und Jugendliche haben das Recht, ihre Sichtweisen einzubringen. Sie kennen ihre Schulen, Spielplätze, Freizeitangebote, Schulwege und Treffpunkte oft besser als Erwachsene. Wer ihre Perspektiven ernst nimmt, erhält wertvolle Impulse für eine lebenswerte Gemeinde. Gute Entscheidungen entstehen dort, wo diejenigen beteiligt werden, die von ihnen betroffen sind. Dabei geht es ausdrücklich nicht darum, Verantwortung auf Schulen oder Kindertageseinrichtungen zu verlagern. Diese leisten bereits einen wichtigen Beitrag zur Demokratiebildung. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist jedoch auch eine kommunale Aufgabe. Sie sollte professionell begleitet, altersgerecht gestaltet und parteipolitisch neutral organisiert werden.

Aus diesem Grund haben wir zwei Anträge eingebracht, um die Kinder- und Jugendbeteiligung in Issum weiterzuentwickeln.

Der erste Antrag sieht vor, regelmäßig konkrete Beteiligungsprojekte durchzuführen. Bewährte Formate wie **„Wünschestadt – Kinder entdecken ihre Kommune“** oder **„Pimp My Heimat!“** zeigen bereits in vielen Städten und Gemeinden – beispielsweise in Geldern –, wie Kinder und Jugendliche ihren Wohnort aktiv mitgestalten können. Dabei geht es um Fragen wie: Was fehlt in Issum? Wie können Spielplätze, Schulwege oder Treffpunkte verbessert werden? Welche Ideen gibt es für Freizeit, Umwelt oder Mobilität?

Die Ergebnisse solcher Projekte sollen nicht in einer Schublade verschwinden, sondern Politik und Verwaltung vorgestellt und in die Beratungen einbezogen werden. Kinder und Jugendliche nehmen ihre Gemeinde aus einer anderen Perspektive wahr. Sie erkennen Probleme, die Erwachsenen häufig entgehen,



und entwickeln oft überraschend kreative Lösungen. Gleichzeitig erfahren sie ganz praktisch, wie Demokratie funktioniert: zuhören, diskutieren, Kompromisse finden und Verantwortung übernehmen.

Wer früh erlebt, dass die eigene Meinung zählt und tatsächlich etwas bewirken kann, entwickelt Vertrauen in demokratische Prozesse und identifiziert sich stärker mit seinem Wohnort. Davon profitiert letztlich die gesamte Gemeinde. Unser Ziel ist eine Beteiligungskultur, in der Kinder und Jugendliche selbstverständlich ernst genommen werden – nicht als Symbol, sondern als aktiver Teil unserer kommunalen Demokratie.

Mit einzelnen Projekten allein ist es jedoch nicht getan. Deshalb haben wir in einem zweiten Antrag angeregt zu prüfen, wie Kinder- und Jugendbeteiligung dauerhaft in Issum verankert werden kann. Dabei sollen unter anderem folgende Fragen beantwortet werden:

- Welche personellen und organisatorischen Voraussetzungen sind erforderlich?
- Welche externen Fachstellen können die Gemeinde unterstützen?
- Welche Fördermöglichkeiten gibt es?
- Ist ein Beitritt zur Initiative **„Kinderfreundliche Kommune“** für Issum sinnvoll?

Ein solcher Prozess kann dazu beitragen, Kinderrechte und Beteiligung dauerhaft im Verwaltungshandeln zu verankern und Issum noch familienfreundlicher zu gestalten.

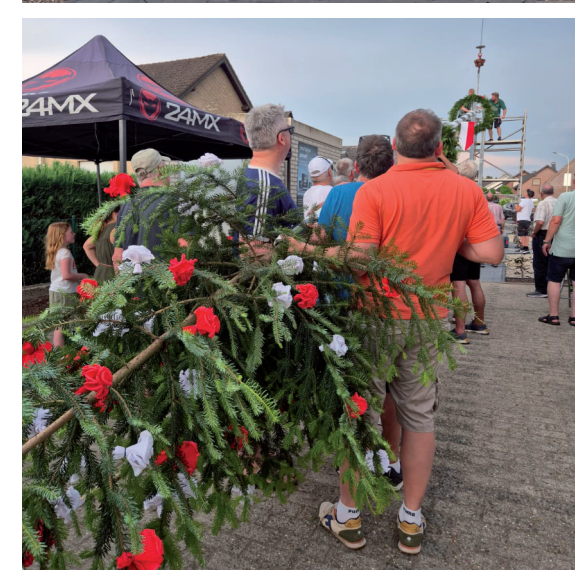
Für uns ist Partizipation deshalb weit mehr als eine digitale Umfrage oder ein gelegentlicher Klick im Internet. Online-Formate können eine sinnvolle Ergänzung sein, sie ersetzen jedoch nicht den persönlichen Austausch. Echte Beteiligung entsteht dort, wo Menschen gemeinsam Ideen entwickeln, unterschiedliche Interessen diskutieren und nachvollziehen können, was aus ihren Vorschlägen geworden ist. Workshops, Zukunftswerkstätten, Ortsbegehungen oder Beteiligungsaktionen schaffen genau diesen Dialog.

Denn wer die Zukunft unserer Gemeinde gestalten will, sollte diejenigen einbeziehen, die diese Zukunft einmal tragen werden.

Tradition trifft Tatkraft: Ein neuer Herzschlag für Oermten

Der Maibaum der St. Sebastianus Bruderschaft Oermten/Großholthuysen 1453 e.V. – ein Symbol für Zusammenhalt und lokale Identität – hat einen neuen Ehrenplatz erhalten. Am Freitag, den 19. Juni 2026, wurde in Oermten genau dieses Gefühl zelebriert: Bei strahlendem Sommerwetter wurde der Maibaum erfolgreich auf einen frisch renovierten Platz im Ortskern versetzt. Was einfach klingt, war in Wahrheit ein echtes Gemeinschaftswerk. Besonders beeindruckend war die Eigeninitiative vor Ort. Die Jungschützen und der Stammtisch haben hier bewiesen, was passiert, wenn man die Ärmel hochkrempelt und gemeinsam anpackt. Mit tatkräftiger Unterstützung der Firma Dachtechnik Stienen konnte der Maibaum festlich geschmückt an seinen neuen Standort versetzt werden. Dass Bürgermeister Alexander Alberts und der 1. Vorsitzende Christian Schulte-Kellinghaus und das Projekt mit Wortmeldungen und einer Segnung durch Landespräsident Helmut van den Berg feierlich einweihen, rundete die Aktion perfekt ab. Für uns als Grüne ist dieses Projekt ein Paradebeispiel für gelungene bürgerschaftliche Beteiligung. Wir sind überzeugt: Die

besten Ideen entstehen dort, wo die Menschen leben und arbeiten. Wenn Bürgerinnen und Bürger selbst in die Gestaltung ihres Lebensumfelds eingreifen, gewinnt das ganze Dorf an Lebensqualität. Damit aus der Idee auch Realität wurde, haben wir im Hintergrund den Weg geebnet. Nachdem die Bruderschaft mit ihrem Anliegen an unseren Fraktionsvorsitzenden herangetreten war, haben wir GRÜNE das Projekt konsequent in den zuständigen Ausschuss eingebracht und politisch begleitet. Es zeigt sich einmal mehr: Wenn der Dialog zwischen Bürgerschaft und Politik offen und ehrlich funktioniert, lassen sich konkrete Verbesserungen schnell und effektiv umsetzen. Ein riesiges Dankeschön an alle Helfer*innen für ihren Einsatz! Dass die Gemeinde künftig eine Gedenktafel stiften wird, ist ein schönes Zeichen der Wertschätzung für dieses ehrenamtliche Engagement. Wir freuen uns darauf, dass Oermten nun einen zentralen Treffpunkt hat, der Menschen verbindet und Traditionen lebendig hält.



Ernährung, Landwirtschaft und Klimawandel

Die Art, wie wir unsere Lebensmittel erzeugen und Flächen nutzen, trägt erheblich zum Klimawandel bei. Landwirtschaft und Flächennutzungsänderungen wie Abholzungen verursachen weltweit etwa ein Viertel der Treibhausgasemissionen.

Der ökologische Landbau zeigt, dass es auch anders geht: Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern verzichten auf mineralischen Kunstdünger und fördern mit Gründüngung, Kompost und Mist den Humusaufbau. So entstehen fruchtbare Böden mit vielfältigem Bodenleben, die Wasser besser speichern und Hitzewellen besser überstehen. Außerdem setzen sie auf eine große Vielfalt robuster Nutzpflanzen und stärken so die Biodiversität.

Weltweit werden rund drei Viertel der landwirtschaftlichen Flächen für die Tierhaltung oder den Anbau von Futter-

mitteln genutzt. Der größte Teil der Sojaernte landet im Futtertrog von Rindern, Schweinen und Geflügel, häufig in Massentierhaltung – nur ein kleiner Anteil dient direkt der menschlichen Ernährung.

Was können wir in Issum tun? Jeder Einkauf ist auch eine Entscheidung. Wer saisonale und regionale Lebensmittel kauft, Bio-Produkte bevorzugt, Lebensmittelverschwendung vermeidet und den Fleischkonsum bewusst reduziert, leistet einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Bodenschutz. Damit stärken wir zugleich die heimische Landwirtschaft und kurze Transportwege – gut für Umwelt, Klima und unsere Region.

